

110-kV-Leitung Diele – Papenburg, LH-14-094, Ersatzneubauplanung

- Stellungnahme -

Eignung von Gewässern im Naturschutzgebiet „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“
(NSG WE 268) und des angrenzenden Bereiches
als Lebensraum für Amphibien v.a. für den Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Im Auftrag der:



Omexom Hochspannung GmbH

Technikzentrum

Business-Unit Planung Nord/Ost –
Team Landschaftspflege & Umwelt-
planung

Vahrenwalder Str. 261

30179 Hannover

März 2022

Die vorliegende Unterlage wurde erstellt von:

Planungs-
Gemeinschaft GbR

LaReG

Landschaftsplanung
Rekultivierung
Grünplanung

Dipl. - Ing. Ruth Peschk-Hawtree
Landschaftsarchitektin

Prof. Dr. Gunnar Rehfeldt
Dipl. Biologe

Lortzingstraße 8
Telefon 0491 – 992 337 20
Internet www.lareg.de

26789 Leer (Ostfriesland)
E-Mail info@lareg.de

INHALTSVERZEICHNIS

ANLASS	1
UNTERSUCHUNGSGEBIET NSG WE 268 UND ANGRENZENDER BEREICH	1
VERBREITUNG DES KAMMMOLCHES	2
HABITATANSPRÜCHE DES KAMMMOLCHES	3
BEWERTUNG DER LEBENSRAUMEIGNUNG	3
QUELLENVERZEICHNIS	6

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Darstellung des Untersuchungsgebietes (rote Umrandung)	1
Abbildung 2: Verbreitung des nördlichen Kammmolches (Triturus cristatus) in Deutschland (https://feldherpetologie.de)	2
Abbildung 3: Unter Wasser stehende Fläche im Untersuchungsgebiet (LaReG 2022)	4
Abbildung 4: Unter Wasser stehende Fläche im Untersuchungsgebiet (LaReG 2022)	5
Abbildung 5: Seitenarm der Ems (LaReG 2022)	5
Abbildung 6: Nebenarm des Seitenarms (LaReG 2022)	6

ANLASS

Im Rahmen des Projektes „110-kV-Leitung Diele - Papenburg, LH-14-094, Ersatzneubauplanung“ wurden von der Planungsgemeinschaft LaReG GbR die Gewässer einer Fläche innerhalb des Naturschutzgebietes (NSG) „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ und des östlich angrenzenden Bereiches auf ihre Eignung als Habitat für Amphibien im Allgemeinen und insbesondere für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) untersucht.

UNTERSUCHUNGSGEBIET NSG WE 268 UND ANGRENZENDER BEREICH

Das untersuchte Gebiet ist der nordöstlichste Teil des NSG „Emsauen zwischen Herbrum und Vellage“ und des FFH-Gebietes „Ems“ sowie der östlich daran angrenzende Bereich zwischen Emsbrücke, Ems und Deich (Abbildung 1). Es befindet sich in der naturräumlichen Region der Watten und Marschen (Drachenfels 2010). Das Naturschutzgebiet befindet sich innerhalb der Emsaue und unterliegt dem Tideeinfluss. Das NSG ist durch den Emsdeich vom Hinterland getrennt.

Die untersuchten Bereiche des NSG unterliegen keiner Bewirtschaftung und werden stark schwankend und in Abhängigkeit vom Wasserstand der Ems regelmäßig großräumig überschwemmt. Die Emsaue besteht hier vor allem aus Brackwasserröhrichten, Schilf-Landröhrichten und eingestreuten Weidengebüsch. Am Westrand des Untersuchungsgebietes erstreckt sich ein ehemaliger Seitenarm der Ems mit von diesem abgehenden, kleineren prielartigen Nebenarmen.



Abbildung 1: Darstellung des Untersuchungsgebietes (rote Umrandung)

VERBREITUNG DES KAMMMOLCHES

Das Verbreitungsgebiet des nördlichen Kammmolches (*Triturus cristatus*) erstreckt sich von Frankreich und Großbritannien bis zum Ural und vom südlichen Skandinavien bis zu den Alpen, zur Slowakei, bis Rumänien und bis ans Schwarze Meer (NLWKN 2011). In Deutschland ist der Kammmolch als typischer Bewohner des Tief- und Berglandes weit verbreitet. Er fehlt allerdings in weiten Teilen des nordwestlichen Niedersachsens und an der Nordseeküste (Abbildung 2). Im Landkreis Leer gibt es lediglich Einzelvorkommen im Bereich der Geest (LK Leer 2021).

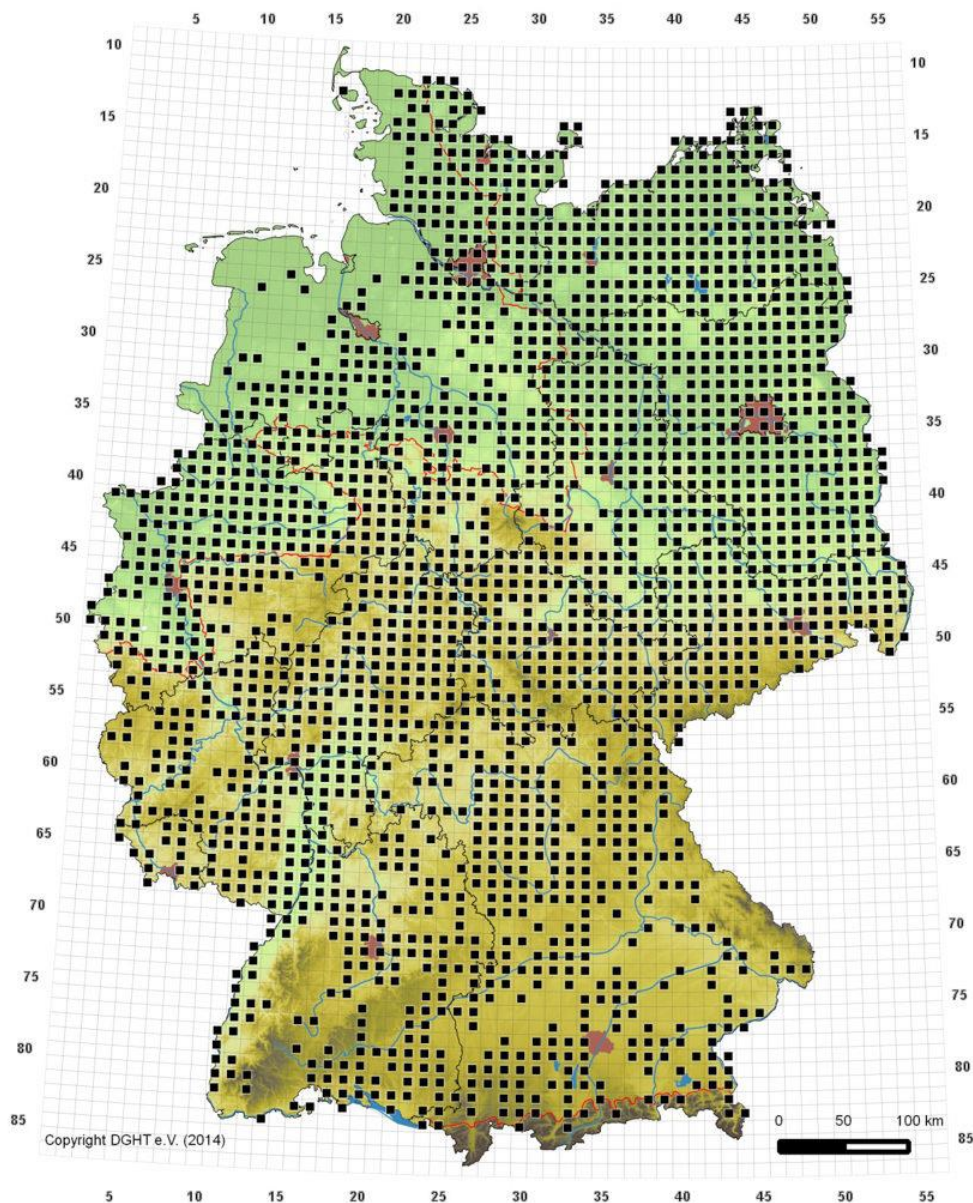


Abbildung 2: Verbreitung des nördlichen Kammmolches (*Triturus cristatus*) in Deutschland (<https://feldherpetologie.de>)

HABITATANSPRÜCHE DES KAMMMOLCHES

Das Habitat des Kammmolches setzt sich aus geeigneten Laich- und Wohngewässern sowie Landlebensräumen zusammen (NLWKN 2011). Aufgrund der aquatischeren Lebensweise kommt dem Laich- und Wohngewässer eine größere Bedeutung zu im Vergleich zu anderen Molcharten.

Als Gewässer kommen vor allem größere Stillgewässer in Seengebieten sowie Weiher, überwiegend im Grünland, in den Auen der großen Ströme infrage. Des Weiteren Altwässer, Flutrinnen, Qualmgewässer, aber auch Heide- und Niedermoorweiher, Teiche und Tümpel sowie ferner Gräben und Abgrabungsgewässer, insbesondere Tongruben. Sie sind in der Regel perennierend, sonnenexponiert, fischfrei, nicht zu klein und flach, reichlich Deckung bietend und weisen eine ausgeprägte Unterwasservegetation auf.

Normalerweise handelt es sich um neutrale bzw. leicht basische Gewässer, aber auch um Gewässer mit pH-Werten zwischen 4,4 - 9,5.

Als Landlebensraum dienen stärker strukturiertes Grünland wie Feuchtwiesen oder Weiden mit angrenzenden Brachen, Ruderalflächen, Hecken, Gebüsch, Feldgehölzen, Gärten, Parkanlagen, Feldern, Laub- oder Laubmischwäldern (auch Nadelwäldern) und Abbaugruben in Gewässernähe mit oberflächennahen Bodenverstecken oder Totholz. Als Winterquartiere werden Gänge von Säugetieren und Baumstubben verwendet.

BEWERTUNG DER LEBENSRAUMEIGNUNG

Am Seitenarm der Ems sind Uferpflanzen wie Weiden, Schilf und weitere Gräser vorhanden (Abbildung 5). Submerse und emerse Wasservegetation fehlt. Das Gewässer unterliegt dem Tidehub und war zum Zeitpunkt der Begehung sehr trüb. Bei Niedrigwasser fallen im Randbereich schmale, vegetationslose, schlickige Süßwasserwatt-Flächen trocken. Eine Eignung als Amphibien-Laichgewässer ist nicht gegeben.

Die Nebenarme dieses Seitenarms sind zumeist sehr schmal mit schlickigem Substrat und periodisch wasserführend. Auch sie weisen keine Eignung als Amphibien-Laichgewässer auf (Abbildung 6).

Die weiteren periodisch unter Wasser stehenden Mulden in der Fläche sind zum Teil mit dichten Schilfbeständen und weiteren Gräsern wie Rohrglanzgras bewachsen, zum Teil auch von Weiden (Abbildung 3 u. 4), die die Gewässerbereiche beschatten. Eine submerse Wasservegetation ist nicht erkennbar. Eine Eignung als Amphibien-Laichgewässer ist auch aufgrund der periodischen Wasserführung nicht gegeben.

Zusammenfassend wird davon ausgegangen, dass die Gewässer im Untersuchungsgebiet keine Eignung als Laichgewässer für Amphibien haben. Arten wie der streng geschützte Kammolch, die für die Entwicklung der Eier und Larven eine ausgeprägte submerse Vegetation mit andauernd konstanten Wasserständen von März bis Juli/August benötigen sind im NSG Emsauen zwischen Herbrum und Vellage nicht zu erwarten. Somit haben auch die weiteren Röhricht- und Sukzessionsflächen des NSG innerhalb der Emsaue nur eine geringe bis fehlende Bedeutung als Landlebensraum für Amphibien.

Abbildungen



Abbildung 3: Unter Wasser stehende Fläche im Untersuchungsgebiet (LaReG 2022)



Abbildung 4: Unter Wasser stehende Fläche im Untersuchungsgebiet (LaReG 2022)



Abbildung 5: Seitenarm der Ems (LaReG 2022)



Abbildung 6: Nebenarm des Seitenarms (LaReG 2022)

QUELLENVERZEICHNIS

DRACHENFELS, O.v. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsens. Inform. d. Naturschutz Niedersachsen 30, Nr. 4 (4/10): 249-252.

LK LEER (2021): Landschaftsrahmenplan Landkreis Leer – Neuaufstellung 2021. Anlage 2. Erstellt durch: Arbeitsgemeinschaft Planungsgruppe Umwelt, Planungsgemeinschaft LaReG GbR, Stiftstraße 12 30159 Hannover.

NIBIS® KARTENSERVEN (2022): Hydrogeologische Übersichtskarte von Niedersachsen 1:200 000 - Versalzung des Grundwassers. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), Hannover [Zugriff am 07.03.2022].

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. Amphibienarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kammolch (*Triturus cristatus*). Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.

<https://feldherpetologie.de/heimische-amphibien-artensteckbrief/artensteckbrief-nordlicher-kammolch-triturus-cristatus/> [Zugriff am 07.03.2022].